

Die „Volkswahl“
erscheint wöchentlich 6 Mr.
und ist durch die
Expeditio... 9. ein Wappenst. 2.
und durch Postorteure zu buche en.
Preis des Blattes 10 Pf.
Wochal 1.00 Pf.
für 4 Monate 8.10 Pf.
Durch die von beginn zu 8.10 Pf.
frei im Hause 8.10 Pf.
wo keine Vol am dne 8.10 Pf.

Telephon
Redaktion 3141.

Volkswahl

für Schlesien und „Liegnitzer Volkszeitung“.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Nr. 258.

Dresden, Montag, den 29. Oktober 1917.

Augenpreis beträgt für
die einfache Wohnung obere
Raum 180 Kreuzer u. Wohnraum
35 Pf. überhalb 1.200 M.
Doppelstelle unter Zug 1.200 M.
Inl. für Arbeitsmarkt
Wohnungs-Gereins- u. 20 Pf.
Verkauf-Mietgegen
Geschenk für die nächste Sammlung
müssen bis Vormittag über der
Expeditio... abgegeben werden.

Telephon
Expeditio... 1206.

28. Jahrgang.

Sie! Zusammenbruch!

Der heutige Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 29. Oktober. (Amtlich.)

Italienische Front.

Der durch die Erfolge beschwerte Angriffsgeist der deutschen und österreichisch-ungarischen Divisionen der Armee des Generals der Infanterie Otto von Below hat die ganze italienische Isonzofront zum Zusammenbruch gebracht.

Die geschlagene zweite italienische Armee ist im Zusammenbruch gegen den Tagliamento.

Die dritte italienische Armee hat sich dem Angriff auf ihre Stellungen von der Wipptal bis zum Meer nicht gestellt; sie ist im eiligen Rückzug längs der adriatischen Küste.

Auch nördlich des breiten Durchbruchs ist die italienische Front von Friaul bis zum Poedest-Pass ins Wanken gekommen.

Feindliche Nachhuten versuchten bisher vergeblich, das ungestüme Vorwärtsdrängen der verbündeten Armeen zu stemmen.

Deutsche Truppen stehen vor Udine, dem bisherigen großen Hauptquartier der Italiener.

Österreichisch-ungarische Divisionen haben Cormons

genommen und nähern sich im Alpenstrich der Landesgrenze.

Alle Straßen sind von regellos flüchtenden Fahrzeugen, Soldaten der italienischen Armeen und Bevölkerung bedeckt.

Die Gefangen- und Beutezahlen sind dauernd im Wachsen.

Heftige Gewitter verbunden mit schweren Niederschlägen entluden sich gestern über dem gewaltigen Kampf-
felde der 12. Isonzofront.

Weitlicher Kriegsbericht.

Heeresgruppe Kronprinz. Aufrecht. Dunk und Rebek
richten in Flandern die Kämpfertigkeit ein.

Erstes Mal war längs der Pier das Feuer lebhaft; es erreichte besonders bei Dymuiden nachts große Festigkeit. Vor-
sorge feindlicher Abteilungen nördlich der Stadt schenerten.

Zwischen dem Houthouster Walde und der Eys belegte
der Gegner unsere Kampfone mit einzelnen starken Feuer-
wellen. Engelsche Infanterie hinter Kommeuse von Nach-
gräben vorgehend, griff nördlich der Bahn Eysinghe-Staden an; in unserer Abwehrwirkung brachen die Sturmwellen zu-
sammen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz. Am Chemin-des-
Dames stürmten starke französische Kräfte nach heftiger Ar-
tillerievorbereitung zweimal bei Brahe an. Von unserem
Feuer an einzelnen Stellen durch Gegenstoß unserer Gräben-
abwehr gelöst, mußte der Feind zurückweichen; er hatte
schwere Verluste und ließ Gefangene in unserer Hand.

Bei den anderen Armeen mit stellenweise ausliebende Ge-
fechtsfähigkeit.

Seit dem 22. Oktober verloren die Gegner durch Luft-
kampf und Abwehrfeuer 48 Flugzeuge, davon 3 im Heimat-
gebiet.

Leutnant Mueller schoß den 30. und 31. Leutnant von
Bölow den 22. und 23. feindlichen Flieger ab.

Deutscher Kriegsbericht.

Keine Ereignisse von Bedeutung.

Mazedonische Front

Im Becken von Monastir, im Gernologen und vom Vardar
bis zum Dojran-See belämmerten sich die Artillerien lebhaft.

Der Erste Generalquartiermeister.

Bubenhofer.

Nach Venetien hinab!

100000 Italiener gefangen! 700 Geschütze er-
reutet! Görz und Monfalcone wiedererobert! Cividale
besetzt! An die aufgeregtesten Tage der Hindenburg-
fronten in Ostpreußen erinnern die Telegramme aus
dem Süden und verlöschten für einen Augenblick
Kanzlerkrise in Deutschland, Ministerkrise in Spanien
und Ungarn!

Wie ein furchtbare Gericht bricht es über das
unglückliche Volk herein, das sich von gewissenlosen
Führern ohne eigene Not in den Raubkrieg hinein-
gehen ließ, der den schmäleren Trent und Triest,
das Küstenland und die Balsanäse des Adriatischen
Meeres bringen sollte und das nun zerrinnen sieht all
die ärmlichen Erfolge, die es in elf furchtbarlichen
Isonzofechten mühsam errungen hatte.

Fast war der Winter schon in den Bergen einge-
lebt, als sich in den diesseitigen Abhängen mit den
österreichischen Bundesgenossen ungezählte deutsche
Divisionen, darunter weitere Oberbefehlshaber, angemeldet
hatten und mit einem kleinen bewaffneten

schlage, über die Höhen des Isonzo geführt, die
italienische Front bis ins Innere erzittern ließ.
Schneefälle und Regen, die die Italiener bei ihren
Feldzügen so oft gehindert, sie hielten die Unseren
nicht auf. Noch ein zweiter Rück und die
Linie zerbrach, ein tiefes Loch klaffte in der
befestigten Verstellung, in überflutetem Rückzug
verwirrten sich die hilflos eingekesselten Armeen.
10.000, 30.000, 60.000, 80.000, 100.000 Gefangene mit
all dem Trost, den Geschülken und Geführten, den
Waffen und Zugtielen mußten sich, vorherlos geworden,
den übermenschlich kräftigen Schlägen der Verfolger
ergeben. Zwei große Armeen zertrümmert, die ganze
Front bis zum Meere ins Wanken gebracht, flüchten
die Vorberge hinab in die italienische Ebene! Und
hinter ihnen, Görz und Monfalcone überstürmend, die
österreichisch-ungarische, Cividale in der Ebene er-
reichend, die deutsche Armee, die nun hinabsteigt in
die gesuchte oberitalienische Ebene der Etsch und
des Po!

Woher und wie weit? Wer könnte es heute er-
messen! Lähmung ergreift die italienische Presse, die
gestern noch zu verschleiern suchte und zu hoffenschein,
dass die Katastrophe verhindert werden könnte und die
heute die Sprache verloren hat — bis auf die Hilf-
rufe an Frankreich und England, die nun mit ihren
Armeen retten kommen sollen, was Italien selbst nicht
mehr retten kann. War Italien im Mai 1915 nicht in
den Krieg eingetreten, um den anderen zu helfen
und jetzt sollen sie kommen, um den Helfer zu retten?
Erst riefen sie nur nach Artillerie, jetzt rufen sie nach
ganzen Armeen — wer wird sie so schnell hergeben
können? Große Stücke Ober-Italiens werden verloren
sein, ehe das erste Hilfsheer sich einsetzt und der Er-
oberungsstraum der Italiener ist zerronnen!

Doch auch bei uns ruht der militärische Sieg un-
vergleichlich tapferer Brüder andere Stimmungen wach
als die Russenstürme von 1914! Damals, nach der
Laurenschlacht und Tanneberg, da flog die unge-
zügelte Phantasie der Massen bis nach Petersburg
und St. Petersburg, heute würde selbst die Einnahme von
Benedig und Verona den Blick nicht nach Florenz und
Rom versetzen, heute fragt jedes Hirn: Wird es
dann Frieden geben? Wird es das italienische
Volk erfüllen und den Weg der Russen gehen lassen
— aber nicht zur Hälfte, sondern konsequent bis
ans Ende, bis zum Frieden? Wird in Rom eine Krone
fallsig werden wie in Petersburg? Oder wird die
hypnotische Furcht vor den „deutschen Militärbären“,
das Volk zusammenschließen zu verbissener Abwehr
wie in Belgien und Serbien? Noch können wir's
nicht ermessen, die Ereignisse sind zu frisch, als daß
ihre Reflex im Lande schon fühlbar würde. Wir wollen
hoffen, daß der furchtbare Schlag die Wiederkehr der
Bernunft beschleunigt — im Interesse aller kriegsführen-
den Völker — denn wir wissen, daß dieser Schlag sonst
nicht der letzte ist.

Der „Vorwärts“ schreibt: Italien erlebt in diesen Tagen
die bitterste aller Enttäuschungen. Die mühselig
mit so vielen Triumphesreihe ausgepuften Erfolge von elf
verlustreichen Offensiven, die wagerne Gewinne, fast breiter
Kriegs- und Leidensjahre des Volkes, fortgeschlagen und ver-
nichtet in ebensovielen Tagen. Wir sparen uns jeden Hohn
und Spott gegen Berlonen, die ohnehin gerichtet sind. Wir wenden
unseren Blick nur auf das italienische Volk, das als Opfer
jener Männer zu den unfaulichen Leibern, die ihm der Krieg
bisher schon gebracht hat, jetzt auch noch die Leiden der Nieder-
lage hinnehmen muß.

Was macht Michaelis?

Eine Eingabe an den Kaiser.

Am Sonnabend war in Berlin die Nachricht ver-
breitet, Michaelis habe sein Abschiedsgesuch bereits ein-
gereicht. Obwohl eine amtliche Bekanntmachung der Wei-
bung nicht zu erreichen war, durfte sie doch zutreffen.
Die amtliche Bekanntmachung soll offenbar erst erfolgen,
wenn der Nachfolger gefunden ist — eine Aufgabe,
die nicht leicht zu lösen ist, wie die umfangreiche, aber
unbefriedigende Kandidatenliste beweist, die in den
letzten Tagen die Runde machte.

Um auf jeden Fall unangenehme Überraschungen
wie bei Michaelis zu verhindern und dem Reiche die
Sicherheit eines solchen Kanzlerschauspiels zu erhalten,
haben die vier Kabinettsparteien — Sozial-
demokraten, Sozialchristianer, Republikaner und Nationalso-
zialisten —

rale — dem Kaiser eine Eingabe zuge-
sandt, in der sie wünschen, daß der neue Mann vor
seiner Ernennung durch den Monarchen mit ihnen
ein Programm vereinbare, welches in der
äußersten Politik auf dem Boden der deutschen Antwort
an den Papst steht und in der inneren Politik neben
anderem die schnelle Durchführung der preußischen
Wahlreform verlangt.

Nach Lage der politischen Verhältnisse in Deutsch-
land ist zu erwarten, daß Kaiser Wilhelm diesem
Wunsche der Mehrheitsparteien nachkommt und Mittel
der Woche dürfte die Krise erledigt sein.

Die Katastrophe im Süden.

Görz besiegt.

Wien, 28. Oktober. (Amtlich.) Heute früh haben unsere
Truppen Görz besiegt. Vom Festell wehen nach einschlägiger
Feindbesiecht wieder, wie seit langen Jahrhunderten,
unsere Fahnen. Die Italiener sind über den Isonzo gewichen.
Der Chef des Generalstabes.

Der deutsche Bericht.

Berlin, 28. Oktober. (Amtlich.)

Die schnelle Weiterführung des gemeinsamen Angriffs
am Isonzo brachte auch gestern volle Erfolge.

Italienische Kräfte die unseren Divisionen den Austritt
aus dem Gebiete verwehrten wollten, wurden in kraftvollem
Stich zurückgeworfen.

Aber drangen deutsche Truppen in das brennende
Cividale, die erste Stadt in der Ebene, ein.

Die Front der Italiener bis zum Adriatischen Meer ist
in Wanken gekommen; auf der ganzen Linie sind unsere
Körper im Nachdrängen.

Görz, die in den Isonzofechten viel unlängsteste Stadt,
ist heute früh von österreichisch-ungarischen Divisionen ge-
nommen worden.

Die Zahl der Gefangenen ist auf mehr als 80.000 ge-
steigert, die Zahl der Geschüsse hat sich auf mehr als 800
erhöht.

Der Erste Generalquartiermeister.

Bubenhofer.

Deutscher Abendbericht.

Berlin, 28. Oktober, abends.

In Flandern lebhafte Feuerfertigkeit bei Dymuiden
u. d am Houthouster Walde.

Am Oise-Wiener-Kanal bei Malain örtliche Kämpfe.

Im Osten nichts Wesentliches.

Die italienische zweite und dritte Armee sind im
Marsch nach Westen. Unsere Verfolgung ist vom
Gebirge bis zum Meere in schnellem Fortschreiten.
An Bergungen sind bis jetzt 100.000, an Geschüßen
über 700 gezählt.

Die italienischen Berichte.

Rom, 27. Oktober. Die feindliche Offensive gegen den
linken Flügel unserer Truppen an der juliischen Front, die
durch wichtige Nassen des Feindes genährt wurde, hielt in
der Nacht zum 25. Oktober und am gestrigen Tage mit äußerster
Festigkeit an. Vom Monte Maggiore bis westlich
Aussa mussten wir aus unserer linken Linie weichen
und auf der Hochebene von Vainizza schreiten.

Rom, 28. Oktober. Nachdem der Feind an mehreren
Stellen unsere Grenze zwischen dem Monte Canin und
den Zugängen zum Adiger überschritten hatte, suchte er
die Einmündungen der Täler zu erreichen. Auf dem Karls-
verstärkte er seinen Druck und führte mehrere starke Stöße aus,
die zurückgeschlagen wurden. (D)

Ministerkrise in Spanien.

Madrid, 27. Oktober. (Agence Havas.) Das Kabinett
ist aufgelöst.

Madrid, 28. Oktober. (Agence Havas.) In gut unter-
richteten Kreisen glaubt man, daß der König Dato (das
unveränderten Vertrauen) verlieren werde.

Die Wirkungen der Ministerkrise auf Spanien
können sich nur zu Ende, wo die nächsten
Tage zeigen, noch nicht feststellen, nicht übersehen.
Doch rechnet man auf die Fortsetzung der Friedens-
verhandlungen.

Amtliche Anzeigen.

Betroleumverteilung.

Um Anschluß an die Verordnung über die Petroleumverteilung vom 1. September 1917 und die Ausführungsbestimmungen vom 7. September 1917, geben wir bekannt, daß für die Zeit vom 1. bis 20. November 1917 auf die Markte 3

| | | |
|----------------------|------|-------|
| bei Petroleumkette A | 1½ | Stück |
| " " | B 1½ | " |
| " " | C 2 | " |
| " " | D 2 | " |
| " " | E 1½ | " |
| " " | F 2 | " |

Betroleum abgeben werden. Markte 1 und 2 verlieren mit Ende Oktober ihre Gültigkeit.

Die Bestimmungen zu 5 und 6 zu letzter Ausführungsbestimmungen vom 7. September 1917 werden aufgehoben.

Das Petroleum ist ohne vorherige Eintragung und Ausstellung zur Ausgabe an alle Verkaufsstellen nicht nur bestimmten Kunden, sondern gegen Marken jedermann abzugeben. Nebach soll sich jeder Käufer möglichst an diejenige Verkaufsstelle wenden, von der er bisher sein Petroleum bezogen hat.

Der Höchstpreis für Petroleum ist durch Verordnung des Handelsrats vom 20. Oktober 1917 ab auf 26 Pfennige für das Liter, ab Kleinverkaufsstelle, festgelegt.

Die Marken sind vom Verkäufer zu lösen, zu buchaneln und mit Angabe der Bezeichnung am Schluß des Monats in die Stadtverteilungskette, Abteilung Petroleum, Sennestraße 1/3, einzureichen.

Dresden, den 20. Oktober 1917.

6938

Der Magistrat.

Dr. Trentin.

Prescher.

Erscheint 8 mal
wöchentlich.

Bezugsquellen-Verzeichnis.

Den gesamten bei
Ginkhausen empfohlen.

Alkoholfreie Getränke.

= Bilz-Sinalco =

aus Brandt, Bräse, Tewy
Schneidersmeier, Reinhardt, 129, Elisen-
strasse, Dresden, Bd. Sennestraße 2311.

Elektro- und Konditoreien

Reich, Carl, Oderstraße 22,
und Würfel, Fleischstraße 22,
Lippe, Carl, Fleischstraße 2.

Gerichtsbedienstete, Wäsche

Randt, J., Reichenbachstraße 42.

Bier-Brauereien, Bier-Verleger

aus Küller, Schubert 27, Dr. F. von
Koch, Bierbrauer, Dörfel, Küller,
Küller, Zum Musthause,

deutl. Brauerei 22, A.
Küller, Bierbrauer, 24, B. Küller,
Bauer, Max, Kriegerstraße 45.

Kern, Josef, Oderstraße 2,
Reich, Carl, Fleischstraße 24,
Hilf, Emil, Küller, 52,
Müller, Carl, Fleischstraße 26,
Küller, F.W., Brauerei, Neumarkt.

Friseur - Röcke

Kaufmann, E., Fleischstraße 21,
Kaufmann, Bierbrauer, 22.

Drogen und Farben

Reichmann, B., v. P. Schmidtsdorf 12,
Küller, Walter, Berndorfstraße 12.

Eisen- u. Stahlwaren

Hegi & Sohn, Schlesische 29,
Küller, C., Fleischstraße 18, Schlesische 12,
Reichart, W., Markt, Fleischstraße 75.

Eiserwaren, u. Werkzeughandl.

Küller, Walter, Berndorfstraße 12,
Küller, Carl, Fleischstraße 12, 15102.

Fabrikate und Mittweschen

Küller, Walter, Fleischstraße 12,
Küller, Walter, Fleischstraße 12.

Färber- u. Waschwaren

Küller, Carl, Fleischstraße 12,
Küller, Walter, Fleischstraße 12.

Altonaer Fischhalle

Küller, J., Fleischstraße 2/4
Küller, Walter, Fleischstraße 12.

J. D. G., Nordsee

Küller, Walter, Fleischstraße 12
Küller, Walter, Fleischstraße 12.

Brieg

Arbeiter-Kaufleute,
Küller, J., Fleischstraße 1.

Barbermeister

Küller, Walter, Fleischstraße 12.

Herrn- u. Käthehandlung

Küller, Walter, Fleischstraße 12.

Elbe, Elbland, Paketwaren

Küller, Walter, Fleischstraße 12.

Küller, Walter, u. Wohnung

Küller, Walter, Fleischstraße 12.

Gräfin Schindler

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 29. Oktober.

Demonstration
gegen die Vaterlandsparthei.

In Biegitz, wo die Aldeutschen und Vaterlandspartei unter Führung eines Professors Leonhardt viel Geschrei um wenig Masse machen und alle Augenblicke Staatsstreichpläne in die Welt schicken, haben nach den Sozialdemokraten auch die Rauschhüter gegen die Annahme der Erwerbungspolitik protestiert. Eine am Samstag nachmittag vom überalen Volkswillen einberufene Versammlung, die von über 1000 Personen, Bürgern und Arbeitern besucht war, sprach Stadtrat H. G. Pöhl für den Verständigungsfrieden und die Reichsregierungssolution vom 19. Juli und gegen das Treiben dieser, die eine besondere Vaterlandspartei für sich in Anspruch nehmen. Nach ihm nahm Stadtrat H. G. Pöhl aus Breslau das Wort, um noch kräftiger als der Referent mit den Untrüben ins Gericht zu gehen, die einen erbösen Krieg der Folge haben müssten. Seine schweren Angriffe lockten den national-liberal-konservativen Professor Leonhardt zu einer Erwiderung herbei, die sich aber nur auf reibungslosen Gewinn hielten. Eine Entschließung über den Verständigungsfrieden wurde mit etwa 1000 gegen 8 Abstimmung angenommen. Auch in Biegitz blieben sich also die Erwerbungspolitiker weit über Gebühr auf und finden in den breiten Massen verschwindend geringen Anklang.

Ehrengabe für die Krieger von 1864, 1866 und 1870/71.

Die Ehrengabe der Stadt Breslau an die Teilnehmer der Kriege von 1864/66 und 1870/71 wird auch dieses Jahr im Dezember ausgezahlt; sie beträgt 30 Mark.

Wer diese Ehrengabe schon einmal von der Stadt Breslau erhalten hat, braucht einen neuen Antrag nicht zu stellen.

Räheres über die Ehrengabe im Anzeigenteile.

Petroleum für November.

Aus einer Bekanntmachung des Magistrats in der heutigen Nummer ist zu ersehen, wieviel Petroleum es auf die einzelne Karte für den Monat November gibt.

Münzgas und Wohnungswchsel.

Wer Münzgas hat und seine Wohnung wechselt, muß hierüber den städtischen Gaswerken vierzehn Tage vorher Mitteilung machen. Auch ist anzugeben, ob in der neuen Wohnung eine Münzgasleitung vorhanden ist und ob man diese weiter benutzen will. Räheres im Anzeigenteile.

Eisenbahner-Versammlung.

Der Deutsche Eisenbahner-Verband holt am Sonnabend den zwei Schausungen einberufen. Für die Bediensteten der Oberleitstellen Bahn sind eine solche bei Rantie, Guttenbach, hier, in der Stolze Dindorf sprach. Für die Bediensteten der Oberpostamt war die Versammlung im "Vollzorion" auf der Michaelisstraße, wo Stolze H. Dörrer den Vortrag übernahmen hatte. Das Thema in beiden Versammlungen lautete: Die Eisenbahner wären des Krieges.

Die von allen Seiten unterschriebene ist, haben gerade die Eisenbahner während des Krieges ihre volle Schuldigkeit getan. Seit lange hat es gedauert, und auch erst auf Drängen der Abgeordneten und nachdem sich die ganze Deutschnationalität mit dem Ende der Eisenbahner beschäftigte, da sich der Minister verhakt, das Einflussen der Arbeiter durch Zeitungsausschüsse und Zeitungsausschüsse, auch heute noch mangellhaften Organisation der Eisenbahner. Wohl hat der Kriegsminister gewünscht, in jünger Zeit einen gewölkigen Plünderungen schuld daran, dass nicht bessere Erfolge erzielt werden können. Daß dies jedoch nur durch einen festen Zusammenarbeit.

Die Laboreinziehung der Eisenbahner ist ein hauptsächliches Prinzip, welche die Industriegewerbe fordert und vielfach erachtet ist, den Frieden zwischen Arbeit und Verwaltung zu fördern. Ausfertigt, daß nun die gesamten Eisenbahner geschlossen treten für Abholzung aller der Nebelinde, hat sich gerade in letzter Zeit ein gewisser Bruderkampf herausgebildet, indem die gegnerischen Verbände mit meist nicht sehr anständigen Mitteln den Deutschen Eisenbahnerverband zu bekämpfen suchen. Und doch haben gerade jetzt die freiorganisierten Arbeiter in hinreichender Weise ihre Pflicht getan. Daraum ist es auch heute unmöglich, die freie Gewerkschaft von oben herab zu bestimmen. Um so bedenklicher ist es, daß sich zu diesen Zügen die eigenen Kollegen heigeln.

Beide Versammlungen waren sehr stark besucht und politisch sehr auffällig. Der Erfolg waren viele Anmeldungen für den Deutschen Eisenbahnerverband.

Der Schlesische Frauenverband

hielt am Freitag und Sonnabend seine Hauptversammlung in der Hermannloge ab. Am der Reihe der Vorträge ist von besonderem Wert ein Vortrag des Freiherrn W. Bohmann aus Bielefeld: "Frauenforderungen für das neue Deutschland muss und werden. Die furchtbaren Opfer können nicht umsonst gebracht worden sein. Und das neue Deutschland hat bereits begonnen. Auch die Zeit des großen Krieges ihre Forderungen anzubringen. Auch die Zeit der Frauen ist gekommen, einer nie gekommen Zeit gestellt. Wir fordern vom neuen Deutschland, daß wir unsere Kräfte und unser Dasein voll entfalten können. Wir fordern Mitverantwortung. Durch die Mitarbeit in der Wohlfahrtspflege während des Krieges haben die Frauen Schaden gelitten, von denen sie vorher keine Ahnung hatten. Sie haben Mütter lieben, Kinder sterben und der Besitz beherrscht die Gefangenschaft. Der Menschenwert steht in niedrigstem Kürze. Der Mensch ist der Elterns Vermögens. Dies hat gerade der Krieg gezeigt. Ein großes Vergehen gegen die Volksgefamilie ist die Verkrüpplung der Mutter und Karoßellen zu einem.

so knappen Lebensmittel, der Volksernährung entzogen werden, führt der Alkohol auch eine große Schädigung der Volksgesundheit herbei. Dies gilt nicht nur für die jetzige Generation, sondern die Schäden des Alkohols haben Vererbung und Entwicklung ganzer Geschlechter im Gefolge. Welche großen Werte bis zum Januar 1917 wurden 50 Millionen Rentner Gerste zu Brenn- und Brauwesen verwendet, ganz abgesehen von Mangeln an diesem Nahrungsmittel, in Massen zu Spiritus verarbeitet wurden. Darum ist die Forderung der Frau im neuen Deutschland: Alkoholverbot bei der Demobilisierung von Heer und Flotte, Aufrechterhaltung der einschlägigen Bestimmungen und Beibehaltung der frischen Polizeistunde, Verbot der Wiedereröffnung der während der Kriegszeit eingegangenen Schankwirtschaften und Abschaffung der Animierkneipen. Diese Forderungen so laut anzubringen, daß sie an maßgebender Stelle gehört und gewertet werden, sei Aufgabe der Frau.

Ferner hielten Vorträge Frau E. Hirsch, Biegitz, über: "Die Versetzung des deutschen Reiches und der Bundesstaaten"; Frau M. Wegner, Breslau, über: "Die Notwendigkeit des Willens zur politischen Macht" und Frau von Belsen vom Kriegsamt, über: "Die Organisation der Frauenarbeit im Kriege".

Die "Vaterlandspartei" ist eine Kriegsverlängerungspartei.

Wer ihr entgegentreten will, wer für den Frieden wirken will, muss die sozialdemokratische Presse verbreiten lassen und der

Sozialdemokratischen Partei

heilten, die beide mit aller Kraft für den baldigen Verständigungsfrieden wirken. Anmeldungen zur Partei im Sekretariat, Margaretenstraße 17, II, Zimmer 36.

Stillende Mütter

erhalten für November auf die Stillbelohnungsmarke Nr. 4 ein Pfund Hafererzeugnisse. (Siehe die Anzeige in der Sonnabendnummer.)

Vom Verkauf von Gemüse und Obst ausgeschlossen.

Die Vorloshändlerin Marie Billde, Voithingerstraße 9, ist wegen mehrfachen Verstoßes gegen die Verordnung über Preismittel für die Zeit vom 27. Oktober bis 23. November vom Verkauf von Gemüse und Obst aus städtischen Zuweisungen ausgeschlossen worden.

Brot mit Kartoffeln.

Vom 1. November 1917 an werden in unser Roggenbrot wieder Kartoffeln hineingemengt. Nach einer Anordnung des Magistrats darf Roggenbrot von diesem Tage an nur in einer Zusammensetzung von mindestens 20 höchstens aber 26 Gewichtsteilen gequälter oder geriebener Kartoffeln hergestellt werden; die anderen Gewichtsteile müssen aus Mehl bestehen.

Bäder und Sonntagsruhe.

Man schreibt uns als Bäder richten:

Der Umsatz, daß auch den Bädermettern nur geöffnet werden soll, an den Sonntagen ihre Geschäftsräume ausschließlich in der Zeit von 8 bis 9 Uhr vor mittags geöffnet zu halten, mög als ein großer Missstand, von dem insbesondere das große Publikum betroffen wird, bezeichnet werden. Gerade an den Sonntagen will doch manche Familie, die an den Wochenenden ausschließlich an das Nachtheit Brot ist, auch einmal etwas Semmel genießen. In der Zeit zwischen 8 und 9 Uhr vormittags kann über diesen Wünschen nicht entschieden werden, da die Symbole um diese Zeit noch nicht fertig sind. Es wäre darum zu empfehlen, daß der Bädermettern an den Sonn- und Feiertagen auch geöffnet werde, in der Zeit zwischen 11 und 12 Uhr vormittags ihre Geschäfte offen zu halten. Die Sonntagssemmelein werden sonst oft und haben am Montag nicht mehr den Wert wie die frischgebackenen Sonntagssemmelein.

Selbstkleindedung mit Winterkartoffeln.

Zu den Kreisen, die auf Bezugsschein Winterkartoffeln zur Winterbedeckung für Breslauer Haushalte freigaben, ist auch der Kreis Kreuzburg O. S. getreten. Wer Beziehungen verbindungsähnlicher oder freundschaftlicher Art zu Angehörigen des dortigen Kreises hat, kann von der Selbstkleindedung in der bekannten Weise Gebrauch machen.

Früherer Schlug der Brauerei.

Die Notwendigkeit, mit Heizkosten zu sparen, hat auch den Betrieb der städtischen Brauereien nicht unbeeinflußt gelassen. Der Magistrat hat die Badezeit am Abend um eine Stunde geflängt; die Bäder werden an den ersten fünf Werktagen um 7 Uhr, Sonnabend um 9 Uhr geschlossen. An den Sonntagen sind sie wie bisher von 8-12 Uhr geöffnet.

Städtische Weihnachtsliebesgaben.

Es wird berücksichtigt, den in diesem Jahre an die Truppen zu sendenden Liebesgaben Spieldarten beizulegen und zwar sowohl neue wie gebrauchte.

Bereine, Hotels und sonstige Besitzer von abgepfosten Karten werden gebeten, sie an diesem guten Zwecke zur Verfügung zu stellen und im Magistrats-Bureau I, Schuhbrücke 36, II, Zimmer 42, abzugeben oder dorthin Mitteilung zu machen, wo die Karten abgeholt werden können.

Neue Einschränkungen im Straßenbahnbetrieb.

Bei weiteren Kostensteigerungen werden laut Anzeige in der heutigen Nummer vom 1. November ab folgende weiteren Beschränkungen im Betriebe der städtischen Straßenbahn eingeführt:

1. Linie 3 Gablenzstraße - Ring fahrt.

2. Linie 16 Kleinböhmisches - Steinstraße (Edle Böhme Straße) wird wie noch bis Steinstraße (Edle Böhme Straße), geführt.

3. Linie 3 Oberforsthof - Südb.

abends von 19 bis 22 Uhr bis zum Betriebsende nur noch bis

zu Kleinböhmischem. Straßenfahrten für Linie 3 mit

gezahlt vom 1. November ab werden nicht mehr auf

gezahlt, die im Straßenbahnbetrieb aufgenommen werden.

abends von 21 Uhr bis 22 Uhr ist die Straßenfahrt

Zur Verkehrseinschränkung auf den Eisenbahnen.

Von militärischer Seite wird uns geschrieben:

Die Einschränkungen im Personenverkehr auf den Eisenbahnen erfreuen sich durchaus nicht nur auf Bahnreisende. Seit dem 20. Oktober d. J. darf bis zum Eintritt der milde Jahreszeit an Offiziere, Beamte und Mannschaften des Belagungsheeres kein Urlaub mehr erlaubt werden außer für Berufskräfte und Kranke, die aus dem Felde in die Heimat zurückgekehrt sind, vor ihrer Wiederaufstellung an die Front nicht beruhigt waren und schließlich an Erholungsbedürftige zur Wiederaufstellung ihrer Gesundheit. Daneben darf nur in dringenden Fällen, wie z. B. beim Tode oder bei schweren Erkrankung von Familienangehörigen, Urlaub erlaubt werden. Der sogenannte Sonntagnachgang ist ganz wegfallen und auch für die Weihnachtstage sind Ausnahmen nicht zugelassen. Selbstverständlich muss vor den Angehörigen der Militärpersone erkannt werden, daß sie nur ihrerseits nicht in Massen in die Garnisonsorte reisen und dadurch der Erfolg der Verkehrsbeschränkungen hinfällig machen. Sollte dies der Fall sein, so müsste zu vollkommen und dann allerdings sehr ein schneidender Gegenmaßnahmen gegriffen werden.

Überhaupt wird es von der Einsicht und der Willigkeit der Unterordnung der Bahnbehörden unter die Kriegsnotverordnung abhängen, ob nicht mehr einschneidende Maßnahmen als bisher nötig werden, um die Eisenbahnen vom Personenverkehr zu entlasten.

Kein Papier versetzen!

Man ersucht und um Aufnahme folgender Mahnung:

Die bestehende Kohlenknappheit hat dazu geführt — und dies wird bei eintretender Räte voraussichtlich noch mehr — daß Haushaltungen ihr Altpapier (Zeitung, Broschüren, Bücher usw.) verbrennen. Das ist ein durchaus ungünstiges Verfahren. Papier hat nur einen geringen Heizwert, so daß man etwa die sieben- bis achtfache Menge Papier verfeuern muss, um die Heizwirkung eines bestimmten Kohlenquantums zu erreichen. Der Wert des Altpapiers ist aber zurzeit ein sehr hoher und beträgt 4 Mark für den Rentner gegenüber einem Kohlenpreis von 2 Mark bis 2,50 Mark. Dem Wert nach wird bei Papierfeuerung etwa das Zehnfache in den Ofen gestellt wie bei der Kohlenfeuerung. Außerdem werden durch das Verbrennen größerer Papiermengen die Ofen zerstört, sodass mehr Kohlen verbraucht werden, wenn wieder zur Kohlenfeuerung zurückgegriffen wird, auch steigt sich die Feuerzehrung natürlich bei niederen Schornsteinen. Es empfiehlt sich daher, Altpapier nicht in den Ofen zu füllen, sondern an die Altpapiersammelstellen zu verkaufen, die es den Papierfabriken zuführen. Bei der zur Zeit herrschenden Papiernot spielt das Altpapier in der Papierfabrikation eine bedeutende Rolle.

Vom Fleischverkauf ausgeschlossen

wurden durch Verfügung des Magistrats wegen mehrfachen Verstoßes gegen die städtische Fleischverordnung (häufiges Fehlgewicht von 9 bis 10 Prozent)

1. der Fleischermeister Adolf Mücke, Matthiasstraße 77, vom 29. Oktober bis 25. November 1917,
2. der Fleischermeister Hermann Heinle, Sabotawstraße 2, vom 29. Oktober bis 25. November 1917,
3. Frau Fleischermeister Anna Meyer, Kohlenstraße 3, vom 29. Oktober bis 25. November 1917.

Heringdwürcher.

Der Kaufmann Arthur Phillips hatte im Februar eines Vossen-Kräuterheringe und Molzmöpse geliefert, die aus Danzig kamen und von denen ein Fäßchen 105 und 108 Mk. kosteten. Er verlor sie sofort nach Böhmen weiter für 125 und 130 Mk. Am Sonnabend stand er nun vor dem Schöffengericht, um sich wegen Kriegstuchers zu verantworten, denn dem Großhandel sind laut Anordnungen des Bundesrats nur 5 Prozent Gewinn zugestanden. Er wurde zu fünfundvierzig Minuten Geldstrafe verurteilt.

Die Ederschiffahrt.

Über die vergangene Woche schreibt der Breslauer Schifffahrtsverein u. a.: Der Wasserstand der Oder hat auch in der Berichtswoche noch keine entscheidende Aufweitung erfahren; im Gegenteil, das Wasser ist nach dem Pegelstande im Mittwoch gegen die Berichtswoche noch zurückgegangen, und nur die Reihe meldet eine Aufweitung, deren Wirkung auf den Mittellauf des Stromes, in welchem Fahrzeuge mit 1,20 Meter im Gebiet Löben-Reinberg festliegen, abzuwarten bleibt.

* Zur Volksvorstellung im Stadttheater, die heute Montag abend 7 Uhr stattfindet und in der die Oper "Martha" zur Aufführung gelangt, sind noch Billets gegen Vorweizung der Theaterkarte im Zimmer 36 des Gewerbehofes zu haben.

* Anmeldungen von Hobs zur Kundenliste der Gaswerke werden gegen Vorlegung des Belegscheines im Bureau der städtischen Gaswerke, Breitestraße 28, angenommen. Räheres ist aus einer Anzeige der städtischen Gaswerke in der heutigen Nummer zu ersehen.

* Einschreib-Sendungen nach Schalterpost. Von jetzt ab können auch beim Postamt 1 hier (Albrechtsstraße) nach Schalterpost Einschreib-Sendungen gegen die postordnungsmäßige Gebühr von 20 Pf. für jede Sendung eingeflossen werden.

* Vom Ladenhof gekohlten wurde am 26. Oktober, vormittags 10 Uhr, in einem Kolonialwaren-Geschäft auf der Lautenstrasse einer Lehrerin ihr Schläfchen, so beim Zug 120 Mk. und eine Kappe gefunden.

* Warzung. Von der Polizei wird darüber gewarnt, ohne Genehmigung des Wohnungsinhabers Schläfchen zu der Wohnung, zu einzelnen Zimmern oder Schränken der Wohnung, oder ohne Genehmigung des Haushalters oder seines Stellvertreters Schläfchen anfertigen oder zu verkaufen. Letztere Handlungen sind nach § 389 R. St. G. Strafbar.

* Am dem städtischen Schlachthof gekohlten wurde am 25. Oktober ein Stück Schwein, das im freien Schlachthof lag. Es war 50 Pfund.

* Großer Kreisverkehrsstahl. Aus dem Tüllertorbetrieb Kleinböhmisches Straße 59 und in der Nacht zum 26. Oktober 2 Kreisverkehre zusammen 92 Meter lang und 11-12 Centimeter breit, im Wert von 3000 Mk. gekohlten worden. Vermischt wurden dieselben Kreisverkehre mit in derselben Nacht dort aus dem Schlachthof eine schwärzliche gefleckte Riege gekohlten und gleich an Ort und Stelle abgeholzt worden.

* Die Feuerwehr hatte am 24. Oktober, abends 11½ Uhr, in dem Gebäude Albrechtsstraße 59 mit eiligen Männern Wasserleitung einer Wasserversorgung einen Wasserschaden und verhinderte durch schnelle Reparatur einen Wasserverlust.

* **Pflichter Tod.** Auf dem Dominikanerplatz verstarb am Sonntag nachmittag ein siebenjähriges Mädchen infolge Blutsturzes. Es war mit seinen Eltern zusammen auf einem Spaziergang begripen. Die Eltern nahmen die Leiche mitheim.

* **Auf der Straße zusammengebrochen** ist am 25. Oktober, vor mittags gegen 10 Uhr, vor dem Hause Schmiedebrücke 61 eine Witwe. Sie erlitt beim Sturz auf die Straße am Hinterkopf eine stark blutende Wunde und wurde mittels Droschke zur Unfallstation gebracht, von dort aber durch Sanitäter der Feuerwehr ins Allgemeine Krankenhaus überstellt.

* **Betriebsausfall.** Heute früh 6½ Uhr ist eine in der Dürrengasse Fabrikantin verstorben. Sie war mit ihren Eltern zusammen auf dem Fahrrad im Freien abgestürzt und hat einen Beinbruch erlitten. Sie ist von Sanitätern der Feuerwehr in das Wenzel-Hancke-Krankenhaus gebracht worden.

* **Großer Weißbüschahl.** Aus dem Keller des Hauses Kaiserstraße 21 sind in den letzten Tagen 200 Flaschen Wein gestohlen worden. Es befanden sich darunter: 1904 Oppenheimer Goldberg, 1908 Schloss-Meinhardshäuser rot (rotes Etikett), 1908 Steinberger (weißes Etikett) Rotwein. Ferner eigneten sich die Diebe 8 Liter Marmelade, eine Anzahl Weißgläser mit verschiedenem eingelegten Früchten, mehrere Dosen mit Fleisch und eine große Anzahl eingelegte polnische Eier an. Vor Antritt dieser Gegenstände wird gewarnt. Angaben zur Ermittlung der Diebe und der Beute werden nach Zimmer 56 des Polizeipräsidiums erbeten.

* **Was beim Fenster gesprungen ist** am Mittwoch abend das im Hause Sadomstraße 42 in Stellung befindliche Dienstmädchen Emma Sch., das vom Lande stammt und 22 Jahre alt ist. Es hat einen schweren Beinbruch erlitten und wurde von Sanitätsmannschaften ins Wenzel-Hancke-Krankenhaus geschafft. Wer hofft es am Leben zu erhalten.

* **Im Bett erstickt.** Der 5 Monate alte Knabe Walter, Sohn des Arbeiters Sch., Anderseinsstraße 19, ist am 26. Oktober in der Wiege erstickt. Die Angehörigen wachten in der Nähe und glaubten das Kind schlafend. Da es aber gar nicht erwachte, sah man nach und fand es tot vor. Es hatte sich im Bett herumgewälzt, lag auf dem Bauche und mit dem Gesicht in dem Kissen. Offenbar hatte es nicht die Kraft gehabt, sich zurückzuwälzen und war erstickt.

Briefkasten.
Gesetz. B. W. S. Ja, Sie können sich kein gesetzlichen Briefkasten beschaffen, aber lassen wird es kann. Wenn Sie in Germannsdorf liegen, bei Kriegswirtschaft müssen Sie sich an die Polizei wenden.

G. W. Vogt. Das ist schon möglich, aber es wäre unrecht; deshalb sollte niemand bevorzugt werden.

G. W. 17. Eine Postkarte kostet 1000 Millionen.

Katzenbach. S. 1. Auch diese Unterschätzungen erhalten die Sergeanturkunst.

S. 2. Auch diese haben Fragen sind zu bejahen.

S. 3. Es sind wohl 100000 Wt. 2. Das ist uns jetzt nicht bekannt.

S. 4. Bekanntestes. Wenden Sie sich an die Wiederaufstellung Hilfe für Kriegsgefangene des Reichs vom Roten Kreuz in Treysa, Grapenhardt, Tel. Schloßplatz.

S. 5. In S. 2 55: große Kriegsberichte aus Russland, 2 62: nach Verhandlungen über Kauftreue zurückgebliebene ansonsten Schule eines größeren Gefolges.

Gesetz. R. Nach unserer Ansicht brauchen Sie keine Genehmigung zum Heiraten: es sind nur die Geburtsurkunden beizubringen.

Katzenbach. S. 1. 2 15 gibts in unserem vereinfacht nicht. 2. Bei welchem Tempotakt kommt nun täglich ist, das können wir nicht sagen; das Zeitmaß der Kirche.

S. 3. 50. Sie können diese Bunde ohne weiteres beladen.

S. 4. Schreiben Sie an die Redaktion der sozialdemokratischen "Arbeiterpost" in Berlin SW. 88, Lindenstr. 114; von dort werden Sie die gewünschten Adressen bekommen.

Witwer. S. 105. Jetzt werden Sie in der ganzen Sache nichts ausrichten. Sie empfehlen Ihnen, bis Kriegsende zu warten und dann die Klage von neuem einzulegen.

Schwann. Darin kennen wir Ihnen nicht helfen; Sie müssen sich an Ihre Begeisterungen wenden.

Witwer. 1. Der Sohn ist beim Familiengericht zu verurteilen und die Mutter als Zeugin zu laden. 2. Ja, das Kind hat Ansicht an die Eltern des Sohnes.

R. Myklowitz. 1. 2: übermäßige Heileigenschaft, welche die freie Beweglichkeit des Kindes behindert. 2. In der Regel wohl 4 bis 6 Monate.

Zieg. Die Sache ist zwecklos; bitten Sie das Arbeitsamt-Sekretariat in Katowitz, behalte S. die Angelegenheit in die Hand zu nehmen.

G. S. Deutscher Konsul. S. 41: gibts nicht. S. 47: Krankheiten der Zungen und des Brustes.

Witwer. S. 1: Verkrüppelung oder Missgestaltung des ganzen Körpers, 2 45: dekadente Verstümmelungen oder anderweitige, die Unmöglichkeit förmliche Fehler des Körpers.

Witwer. S. 2. Das kann sich an das Bureau für Kriegswohlfahrtssorge in Breslau, Schönstraße 57, II. wenden.

S. 3. Nachdem Sie sich als Kriegsbeschädigte sein Gott nicht schämen und Sie für den Sorgen würden, ist die Behandlung auch nach Vollendung des 15. Lebensjahrs zu zahlen. Beschweren Sie sich beim Landrat über Regierungspräsidenten.

S. 207. Die Größe soll an das Bezirkskommando oder Ihre Frau melden, dass soll es Ihre Frau mit einem Schreiben an das Kriegsministerium in Berlin verjagen.

Gesetz. B. Freie Presse für Hoch-Lothringen in Saarburg i. E. Sie können mir immer wiederholen: die Kriegsfragen werden untersucht, wenn sie bedeckt sind. Wenn das der Fall ist, sagt das Gesetz leider nicht; auch die vielen militärischen Gesetze sagen es nicht genau. Es heißt z. B. die Krieger müssen untersucht werden, wenn sie durch das Einleben des Mannes eine wichtige Sache erzählen, werden, wenn sie durch das alte bedürftig erscheinen lädt. Ob dies eingetreten ist, entscheiden im Einzelfalle die Behandlungskomitee. Wenn Sie also fragen, ob Ihrer Frau die Behandlungsfähigkeit gezeigt werden muss, so können wir die Frage nicht ohne weiteres beantworten. Ihre Ansicht ist es vielleicht, an den Belehrungsabend Bremen und ihm anzuhanden, welche Einbuße Ihre Frau erleidet und beweisen Sie bedeckt ist.

G. E. Lubitsch. Die Frauen der Kriegsbeschädigten erhalten nur kleine Wochentilgungen, wenn sie selbst einer Krankheit annehmen, sonst nicht.

Landsberg. S. 2. Nach unserer Ansicht sollte das nicht sein, aber es ist leider widrig und nichts dagegen zu machen.

Landsberg. S. 3. Es handelt sich um ein technisches Versehen; richtig ist die Nr. 245.

Strohschlag. S. 2. Nachgezählt wird nach unserer Ansicht nichts; Sie können ja Ihr Anliegen bei der Kompanie vorbringen.

Wochenspielplan der Kreislauler Theater vom 29. bis 4. November 1917.

| | Stadt-Theater | Udo-Theater | Thalia-Theater | Opernhaus |
|--------------------|------------------------------|---|-------------------------|--------------|
| Montag | Vereins-Vorstellung Marie | Gästspiel Herr Michael Krause | Der Bibliothekar | Kästelkinder |
| Dienstag | Das Rheingold | Udo. | Der Bibliothekar | Kästelkinder |
| Mittwoch nachm. | — | Schiller-Vorstellung Romeo und Julia | — | — |
| abends | Fröhlingskinder | Liebe | Der Bibliothekar | Biener Blau |
| Donnerstag | Die toten Augen | Liebe | Weinleibkinder | Kästelkinder |
| Freitag | Die Wallfahrt | Liebe | Weinleibkinder | Kästelkinder |
| Sonnabend | Wenn ich König war | Liebe | Weinleibkinder | Biener Blau |
| Sonntag nachm. | — | Altheldeberg | Die Söhne bei Gelehrsam | — |
| abends | — | Liebe | Der Bibliothekar | — |

Familiennachrichten.



Teilschiffert und völlig unerwartet traf uns die entzückende Nachricht, daß mein innig geliebter, bestensguter Sohn und Vater, unser lobenswerter, unvergesslicher Bruder und Schwager, der Schriftsteller

Paul Göhler

im höheren Alter von 88 Jahren, 4 Wochen nach seinem Brüdersturz, ein Opfer des zweiten Krieges geworden ist. Dies zeigt schmerzvoll im Namen aller Hinterbliebenen an Braslaw, Westpreußen 68

vew. Louise Göhler, geb. Schatz.
Es ist zu schade, dass es vorkommt,
Dass wir uns nicht mehr wiedersehen.

Am 26. Oktober verschied unerwartet unser guter Sohn

6933

Alfred Pietsch

Die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung: Montag, den 29. Oktober, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle Oświtz.

Stadt-Theater.

Montag 7 Uhr:
Vereins-Vorstellung
"Märkte".
Dienstag 7½ Uhr:
1. Begeisterung im Ring - Sinfonie
"Das Ringgold".
Dienstag 7 Uhr:
"Schwänke".

Lobe-Theater.

Montag abend 7½ Uhr:
Gedicht Albrecht Schmidlein
"Märkte".
Dienstag 7½ Uhr:
"Schwänke".
Dienstag 7 Uhr:
"Der Käfig".

Thalia-Theater

Montag und Dienstag 7½ Uhr:
"Der Bibliothekar".

Schauspielhaus

Überzeugungsspiele. Zeitung 25 Pf.
Montag 7 Uhr:
"Der Bibliothekar".
Dienstag 7½ Uhr:
"Schwänke".
Dienstag 7 Uhr:
"Der Käfig".

Diktoria-Theater

Theater-Varieté
Montag und Dienstag 8 Uhr:
Kino-Programm:
10 abend 10
mit Max Marzoll
u. a. Pepe's
Affens. Hund.

Heller Gilde

Ges. 25 Pf.
vorzügliche Qualität
Schauspiel - Ausschank

Welt der Künste

Montag 20 Uhr
Festspiele u. Konzerte

siebich Theater

Heute abend 7½ Uhr:
Nur noch 3 Tage!

Afra

Montag-
oder "Wunderkunde"

Paul Jülich

und der vollständige
Oktober-Spielplan.

Vorzeige!
Montag, 1. Oktober 1917
Neuer Spielplan

Deutscher Kaiser

MM

Theater-Varieté

Montag bis Dienstag 8 Uhr:

— : Kiesen-

Programm:

10 abend 10

mit Max Marzoll

u. a. Pepe's

Affens. Hund.

Montag 20 Uhr

Welt der Künste

Montag 20 Uhr